

Die Eriopterini des Sensetales bei Flamatt-Neuenegg

Autor(en): **Bangerter, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **17 (1937-1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Eriopterini des Sensetales bei Flamatt-Neuenegg.

Von

H. B a n g e r t e r, Flamatt.

Das Sensetal.

Da ich möglicherweise später noch weitere Arbeiten über andere Mücken-Gruppen des Sensetales veröffentlichen werde, mache ich zuerst einige geographische Angaben, die hauptsächlich für ausländische Entomologen erwünscht sein dürften.

Auf der Nordseite des Simmentales im Berner Oberland zieht sich eine Voralpenkette vom Thunersee nach Westen, die in einigen Gipfeln bis zu rund 2200 m ansteigt (Stockhorn 2194 m, Gantrisch 2177 m, Ochsen 2190 m, Kaiseregg 2139 m). Der Südhang dieser Bergkette sendet sein Wasser in kurzen steilen Gebirgsbächen zur Simme, während am Nordhang unter andern in zwei Quellbächen die Sense entspringt (Kalte und Warme Sense). Nach dem Zusammenfluß der beiden Quellbäche oberhalb des Dorfes Plaffeien fließt die Sense zuerst etwa 20 km in direkt nördlicher Richtung bis zum Dorfe Thörishaus (10 km westlich von Bern). In diesem Oberlauf kommt es nicht zur Talbildung; der Flußlauf liegt hier tief eingeschnitten in engen Schluchten, deren Sandsteinwände beidseitig bis zu 80 m fast senkrecht aufsteigen. — Bei Thörishaus biegt die Sense fast rechtwinklig nach Westen ab, um sich nach weitem 10 km beim Städtchen Laupen mit der Saane zu vereinigen. Dieser untere Flußlauf, von Thörishaus bis Laupen, bildet das eigentliche Sensetal. Die Talsohle liegt auf 530 bis 490 m Meereshöhe, ist 10 km lang und 400 bis 900 m breit.

Was die Wasserführung der Sense anbelangt, so stimmt sie mit den meisten kleinern Gebirgsflüssen der Schweiz (Simme, Saane, Emme, Muotta, Maggia usw.) darin überein, daß sie bei plötzlicher Schneeschmelze oder bei starken Gewitterregen im Quell- und Einzugsgebiet alljährlich einige Male hoch anschwillt und durch teilweise Zerstörung der Uferverbauungen und Ueberschwemmung eines Teils des Talgrundes großen Schaden verursacht. Aus diesem Grunde ist der tiefer liegende Teil des Augeländes unkultiviert geblieben und bildet, mit Weiden, Erlen, Schwarzdorn, Schilf usw. überwuchert, eine Art Wildnis, die zugleich als Schutzzone und als Ablagerungsgebiet für das Geschiebe bei Ueberschwemmungen dient.

Meine Fundorte.

In diesem Augelände habe ich ein mir günstig scheinendes Landstück von 1350 m Länge und 650 m Breite (= rund 1 km²) ausgewählt und während des Jahres 1938 auf *Eriopterini* durchforscht. Dieses von der Sense durchflossene Landstück liegt etwas

unterhalb der Dörfer Flamatt und Neuenegg und enthält nebst einigem Kulturland folgende eigentlichen Fundorte:

a) Auf dem rechten Senseufer (Gemeinde Neuenegg): ein etwa 300 m langes und bis 60 m breites Landstück, das seinem Charakter nach in zwei Hälften zerfällt, nämlich in eine Sumpfwiese mit Massen von *Caltha palustris*, *Myosotis palustris* und *Carex*-Verlandungsbüscheln, und in ein urwaldähnliches Gehölz (Weiden, Erlen, Tännchen und allerlei Waldsträucher) mit einigen Tümpeln und Abzugsgräben. Das ganze Landstück wird auf der der Sense abgewendeten Seite von einem raschfließenden Bächlein begrenzt.

b) Auf dem linken Senseufer (Gemeinde Flamatt): ein ähnliches Landstück, etwa 500 m lang und 50 bis 80 m breit, das jeweilen bei Hochwasser der Sense überschwemmt und stellenweise mit Sand überdeckt wird. Bewuchs: größere Flächen Schilfrohr und licht stehende Weiden, Erlen usw. Dieses Stück wird ebenfalls von einem Bächlein durchzogen, das jeweilen nach einer Ueberschwemmung des Geländes durch die Sense da und dort seinen Lauf etwas verlegt hat.

c) Um auch die mehr oder weniger an Wald gebundenen Arten der *Eriopterini* zu erhalten, habe ich etwas flußaufwärts, aber immer noch innerhalb des Rechteckes von 1 km², ein vom Talhange nach der Sense fließendes Waldbächlein mit schluchartigem Laufe in meine Untersuchungen einbezogen. Dieses Bächlein entspringt zuoberst am Talhang in mehreren schwachen Quellen, nimmt den Abfluß des Brunnens eines Bauerngehöftes auf und durchfließt den den Talhang bedeckenden Hochwald von Tannen, Buchen und Eschen bis zur Einmündung in die Au und in die Sense. Ich habe die ausschließlich im Walde gefundenen Arten im Verzeichnis mit (W) gekennzeichnet.

Natürlich habe ich auch im übrigen Teil des Sensetales Beobachtungen und Fänge gemacht; ich habe jedoch keine einzige Art gefunden, die nicht an einem der genannten Fundorte vorhanden wäre; immerhin ist es mir dabei gelungen, von einigen selteneren Arten noch weitere Stücke zu erbeuten.

N ä h e r e A n g a b e n ü b e r d i e A u s b e u t e .

Um bei den einzelnen Arten möglichst kurze und doch notwendige Angaben machen zu können, habe ich folgendes Schema gewählt:

a) Für die Bezeichnung der relativen Häufigkeit mache ich drei Stufen: selten, vereinzelt, häufig. Selten nenne ich Arten, von denen im Laufe des Jahres 1938 nur 1—5 Stück gefangen wurden; vereinzelt heißt, daß die Art da und dort vorkommt, so daß immerhin während einer Flugperiode bis zu 10 Stück und mehr erbeutet werden konnten; als häufig sind Arten bezeichnet, die während ihrer Flugzeit ohne Mühe in beliebiger Anzahl gefangen

werden konnten. Ein Extrem in Beziehung auf Häufigkeit bietet *Ilisia maculata* Meigen, von der im Mai und Juni täglich Dutzende gesammelt werden könnten, während ich 10 km weiter östlich, bei Bern, während 15 Jahren nur 3 Stück erbeutet habe.

b) Flugzeit. Bei häufigeren Tieren gebe ich das Datum des ersten und letzten Fangtages an, woraus auf die Dauer der Flugzeit geschlossen werden kann; bei nur einmal gefundenen Arten steht dementsprechend nur ein Datum.

c) Fundorte außerhalb des Sensetales. Bei einigen Arten gebe ich auch Fundorte aus andern Gebieten der Schweiz an; es handelt sich dabei nur um meine eigenen Funde, während solche anderer Entomologen (Huguenin usw.) in der betreffenden Literatur nachzuschlagen sind. Solche Fundortsangaben sollen später einmal ein Urteil darüber ermöglichen, welche Arten als Tieflandtiere, welche als subalpine und welche als alpine Tiere anzusprechen sind.

d) Benennung der Tiere. Für die Benennung ist die neueste systematische Arbeit von Prof. Dr. Edwards in London zu Grunde gelegt (Transaction of the Society for British Entomology, « British short-palped Craneflies » März 1938). Edwards hat soweit möglich die Typen der ältern europäischen Autoren revidiert und für seine Systematik auch die Ansichten führender außereuropäischer Forscher berücksichtigt. Diese gründlichen Untersuchungen haben nicht nur eine neue Aufteilung der *Tipulidae brevipalpi* zur Folge gehabt, sondern es mußten auch recht viele Benennungen von ältern und neuern Autoren korrigiert werden; deshalb füge ich im Artenverzeichnis öfters die bisher allgemein gebräuchlichen Namen als Synonyme bei.

Die Bestimmung meiner Tiere ist ausschließlich nach dem männlichen Genitalapparat erfolgt. Neben der Arbeit von Edwards haben mir dabei Dienste geleistet: De Meijère, Studien über paläarktische, vorwiegend holländische Limnobiiden, insbesondere über ihre Kopulationsorgane, Amsterdam 1919/21; Czizek, Die mährischen Arten der Dipterenfamilien Limnobiidae und Cylindrotomidae, Brünn 1931; ferner die Arbeiten von Lackschewitz über seine Revisionen der Sammlungen Siebke (Norwegen) und von Rosner (Württemberg) 1934 und 1929.

Ich hoffe, auf diese Weise Fehlbestimmungen nach Möglichkeit vermieden zu haben; von allen Tieren sind Präparate des männlichen Genitalapparates und zugehörige Zeichnungen angefertigt worden, so daß auch später eine Identifikation jederzeit möglich ist. Zehn Arten von Flamatt und zwei weitere von Göschenen, deren Bestimmung mir nicht gelang, sind gütigst von Herrn Prof. Edwards geprüft worden, wofür ihm nochmals gedankt sei.

Verzeichnis der gefundenen Arten:

G. = Genus, Sg. = Subgenus, (W) = Wald.

- G. *Neolimnophila* (Crypteria).
carteri Tonnoir. 28. VI. Selten. (Göschenen.)
- G. *Chionea*.
lutescens Lundström. 20. XII. 37. Selten. (Bern.)
- G. *Lipsothrix*.
remota Walker. 18. VI.—12. VII. (W) Selten. (Bern.)
- G. *Cheilotrichia*.
 (Sg. Cheilotrichia, Gonempeda, Empeda.)
Ch. imbuta Meigen. 8.—25. VI. Häufig.
Gonemp. flava Schummel. 9. VI.—14. VII. Häufig.
Emp. cinerascens Meigen (*nubila* Schummel). 18. IV.—22. IX.
 Häufig.
Emp. affinis Lackschewitz. 23.—27. IX. Selten
- G. *Gonomyia*.
 (Sg. Ellipteroides, Lipophleps, Gonomyia.)
Ell. alboscuteolata Rosner. 10. V.—8. VII. (W) Selten. (Bern,
 Küßnacht und Erlenbach, Zch.)
Ell. huguenini sp. n. 24.—28. VI. (W) Selten. (Bern.)
Ell. lateralis Macquart. 14.—18. VII. (W) Selten. (Bern.)
Lip. abbreviata Löw. 30. VI.—25. VII. Selten.
Gon. recta Tonnoir. 16.—20. VII. Selten.
Gon. lucidula De Meijère. 7. VI.—16. VIII. Vereinzelt.
Gon. tenella Meigen. 12. VI.—26. VIII. Vereinzelt.
Gon. conoviensis Barnes. 17. IX. Selten.
Gon. simplex Tonnoir. 1. VIII. Selten.
Gon. ithyphallus Lackschewitz. 8. VI.—10. VIII. Selten.
Gon. edwardsi Lackschewitz. 2.—30. VI. Selten.
- G. *Rhabdomastix* (Gonomyia).
schistacea Schummel. 8. V.—12. VII. Selten. (Bern.)
laeta Löw. 26. VI.—16. VIII. Vereinzelt.
- G. *Erioptera*.
 (Sg. Erioptera, Psiloconopa, Ilisia.)
E. lutea Meigen. 14. V.—8. X. Vereinzelt. (Bern, Murten, Herrli-
 berg, Göschenen.)
E. flavescens Linné. 12.—25. VII. Häufig.
E. divisa Walker (*macrophthalma* Löw). 22. VI. Selten. (Gö-
 schenen.)
E. limbata Löw. 28. VI.—16. VII. Selten.
E. nigripalpis Goetgh. (*veralli* Edw.). 18. V. Selten.

- E. griseipennis* Meigen. 10.—12. V. Vereinzelt.
Psilocon. melampodia (*Acyphona melampodia* Löw). 24. V. bis
 13. IX. Selten.
Il. maculata Meigen. 16. V.—12. X. Häufig. (Bern.)
Il. areolata Siebke. 10. VI.—13. IX. Vereinzelt. (Göschenen.)
Il. vicina Tonnoir. 2. VI.—27. IX. Vereinzelt.
Il. intermedia sp. n. 7. VIII.—27. IX. Selten.

G. O r m o s i a.

- (Sg. Rhypholophus, Scleroprocta, Ormosia.)
Rh. haemorrhoidalis Zetterstedt. 26. VIII.—19. IX. Vereinzelt.
 (Bern, Küßnacht, Erlenbach, Orselina.)
Scl. sororcula Zett. (*pentagonalis* Löw, vor 1933 *fascipennis*
 Zett.). 27. V.—4. IX. Vereinzelt. (Bern, Küßnacht, Erlen-
 bach.)
Ormosia aciculata Edw. 30. V. 1939. (W) Selten.
O. clavata Tonnoir. 24. VII.—12. IX. Vereinzelt.
O. lineata Meigen. 12. V.—18. VI. Selten. (Bern.)
O. albitibia Edwards. 30. VI.—19. IX. Selten.
O. hederæ Curtis (*uncinata* De Meij.). 22. IX. (W) Selten.
O. nodulosa Macqu. 16. VII. Selten. (Solothurn, Weißenburg i. S.).

G. M o l o p h i l u s.

- obscurus* Meigen. 25. VII. Selten.
niger Goetgh. 10. VII. Selten.
cinereifrons De Meij. 12. VII.—29. VIII. Vereinzelt.
bijidus Goetgh. 14. VII.—16. VIII. Vereinzelt. (Napfgebiet.)
serpenter Edwards (*propinquus* De Meijère). 22. V. 38. Selten.
appendiculatus Staeger (*armatus* De Meijère). 18. VI.—2. IX.
 Häufig. (Bern.)
ochraceus Meigen (*appendiculatus* De Meijère). 22. VI.—10. VIII.
 Vereinzelt.
propinquus Egger (*gladius* De Meijère). 8. IV.—23. IX. Ver-
 einzelt.
fluviatilis sp. n. 25. III.—10. IV. Vereinzelt.
ochrescens Edwards (*ochraceus* De Meijère). 9.—19. VIII. Selten.
dentatus sp. n. 12. VII. Selten.
undulatus Tonnoir. 19. VIII. (W) Selten.
brevihamatus sp. n. 6. VI.—25. VII. (W) Selten.
corniger De Meijère. 24. VII. Selten.

G. T a s i o c e r a.

- (Sg. Dasymolophilus.)
Dasym. murinus Meigen. 24.—30. VII. (W) Vereinzelt.

Dieses Verzeichnis dürfte zeigen, wie nötig und gleichzeitig wie lohnend es immer noch ist, in der Schweiz nach Mücken zu forschen, gibt uns doch ein einziger Quadratkilometer Terrain eine Ausbeute von 54 Arten *Eriopterini*, von denen die meisten noch

nicht als in der Schweiz vorkommend gemeldet worden sind; dabei ist anzunehmen, daß ich im Laufe eines einzigen Jahres noch nicht alle vorhandenen Arten gefunden habe.

Die fünf neuen Arten müssen noch beschrieben werden, damit ihre provisorischen Namen Gültigkeit erlangen. Von einigen dieser Arten ist aber heute das Material noch zu spärlich vorhanden.

Anhang.

Ich möchte nicht unterlassen, im Anschluß an die Arten vom Sensetal noch fünf Arten *Eriopterini* zu melden, die ich im Jahre 1937 in Göschenen (Nordseite des St. Gotthardmassivs) erbeutet habe. Auch darunter befindet sich eine neue Art, sowie der 1938 von Edwards als neu beschriebene *Molophilus rothschildi*. Es handelt sich um folgende Arten:

Gonomyia dentata De Meijère

Erioptera trivialis Meigen

Molophilus armatissimus sp. n.

Molophilus rothschildi Edwards

Ormosia similis Staeger (auch Lötschental, Goms).

Flugzeit aller Arten: zweite Hälfte Juni—Juli.

Note sur 4 Hyménoptères Aculéates de Suisse peu connus.

(*Gorytes schlettereri* Hdl., *Priocnemis enslini* Hpt., *Psammochares magrettii* Kohl, *Arachnotheutes rufithorax* Costa)

par

Jacques de BEAUMONT

(Travail du Musée zoologique de Lausanne).

Si les Hyménoptères Aculéates de la faune suisse sont actuellement assez bien connus, une étude détaillée permet cependant de préciser bien des points, surtout en ce qui concerne les formes rares ou prétendues telles. C'est ainsi que j'ai eu l'occasion d'étudier de nombreux exemplaires ♂ et ♀ de 4 espèces dont l'un des sexes seul était jusqu'à présent identifié. Je me propose, dans ce petit travail, de compléter nos connaissances relatives à ces espèces appartenant l'une à la famille des Sphégides, les trois autres à celle des Psammocharides.